

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 06.05.2024

Telefon (0841) 9 38 04-15

Telefax (0841) 9 38 04-24

E-Mail [fraktion@csu-ingolstadt.de](mailto:fraktion@csu-ingolstadt.de)

**Erstellung eines einheitlichen Konzeptes für Vermittlung und Präsentation der Geschichte der Stadt Ingolstadt**  
**-Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 06.05.2024-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden **Antrag**:

Die Stadt Ingolstadt erarbeitet ein **einheitliches und umfassendes Konzept**, das den historischen Besonderheiten der Stadt Rechnung trägt und sie in angemessener Weise nach außen und innen darstellt.

**Begründung:**

Im Rahmen der Diskussion um die Gestaltung des Viktualienmarkts wurde erneut deutlich, dass es der Stadt an einem **einheitlichen und stimmigen Gesamtkonzept** hinsichtlich der Vermarktung und Präsentation der vielen historischen Besonderheiten mangelt.

Zahlreiche verdienstvolle Einzelinitiativen von Vereinen weisen an verschiedenen Orten auf die Historie der Stadt hin. Diese wichtigen Puzzleteile zu einem Gesamtgefüge zu vereinen, ist die Aufgabe einer Stadtpolitik, die sich die touristische Präsentation der historischen Substanz zum Ziel gesetzt hat und die Bedeutung der Geschichte zu würdigen weiß.

Ingolstadt hat viel mehr zu bieten als nur ein sog. „Alleinstellungsmerkmal“ – natürlich Frankenstein, aber auch die Landesuniversität, die Bestrebungen der Gegenreformation, die jüdische Geschichte, die Illuminaten, die Jesuiten, die Wissenschaftsgeschichte, die Festung und das Militär, die Industriegeschichte mit Eisenbahn und Automobilindustrie, die Zuwanderergeschichte(n) und vieles mehr.

All dies macht Ingolstadt aus – und sollte angemessen nach innen und außen präsentiert werden. Es geht dabei nicht nur um einen sog. „niederschweligen“ Zugang, der selbstverständlich wichtig ist und Berücksichtigung finden muss, sondern auch um eine angemessene Darstellung, die eine fundierte und differenzierte Auseinandersetzung mit der Ingolstädter Geschichte möglich macht. Selbstverständlich müssen sich auf beiden Ebenen analoge und digitale Angebote ergänzen. Gerade die direkte Begegnung, die nicht durch Apps ersetzt werden kann, spielt bei der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte eine ganz zentrale Rolle.

Bei dieser wichtigen Aufgabe müssen unbedingt die vielfältigen Kompetenzen der zahlreichen Ingolstädter Initiativen und Vereine eingebunden werden. Nur durch eine entsprechende Berücksichtigung dieser Player kann die Umsetzung und Vermittlung des Konzepts in die Stadtgesellschaft hinein erfolgreich sein und wirken.

Die IFG/ITK soll daher beauftragt werden, zeitnah in Kooperation mit den kommunalen Institutionen, den Hochschulen und Universitäten, Verbänden und Vereinen ein Konzept zu erarbeiten, das der historischen Substanz und Bedeutung der Stadt gerecht wird. Dies soll und darf jedoch laufende Projekte und Initiativen nicht hemmen oder aufhalten.

Wir haben doch so viel Potenzial in unserer Stadt, die ja immer wieder ob ihres besonderen historischen Charakters gewürdigt wird - wir müssen es aber durch eine konzeptionelle Vereinheitlichung besser herausstellen!

Für die CSU-Stadtratsfraktion

gez.

Dr. Matthias Schickel